

## „Woher kommen erfolgreiche Ideen?“

Wer bisher glaubte, dass man entweder als „Genie“ geboren wird oder dass man sich damit abfinden muss, eben nicht zu den wenigen genialen Erfindern und Problemlösern zu gehören, der wird nachfolgend leider enttäuscht werden!

Konzerne wie Samsung, Boeing, Siemens, DaimlerChrysler, Motorola, Intel oder der „Pampers“-Hersteller Procter & Gamble haben es schon längst erkannt: Innovationen fallen nicht vom Himmel, geschweige denn sind sie ausschließlich das Resultat eines zufälligen Geistesblitzes. Erfinderisches Denken und erfolgreiches Problemlösen kann man lernen!

Vor 50 Jahren erkannte ein russischer Patentingenieur, dass Technik sich nicht einfach zufällig weiterentwickelt, sondern dass zur Überwindung von scheinbar unlöslichen Problemen immer wieder die gleichen, teilweise sehr einfachen Prinzipien und Verfahren angewendet werden. Was die genialen Tüftler unbewusst machen, steht in Form der TRIZ-Methodik, der „Theorie des erfinderischen Problemlösens“, heute jedem zur Verfügung, der seine Fähigkeit zum erfinderischen Denken schulen, ausbilden und verfeinern will. Oben genannte Konzerne beschäftigen sich daher schon lange damit, wie sie ihre Mitarbeiter zu besseren Innovatoren machen können, doch auch kleine Betriebe erkennen zunehmend das Potential, das sich hinter den TRIZ-Werkzeugen verbirgt.

Die Rechnung ist einfach: Wer morgen nicht mit etwas Neuem auf dem Markt ist, der kämpft übermorgen um jeden Pfennig. Egal, ob es sich dabei um einen Handwerksbetrieb mit 10 Mitarbeitern handelt, oder um einen so genannten „Global Player“. Nur wer sich heute gezielt damit beschäftigt, was morgen Erfolg haben kann und haben wird, wird nicht mit dem Rudel laufen, sondern es anführen.

Bei diesem Innovationsdruck ist es beruhigend zu wissen, dass es Techniken und Hilfsmittel gibt, die auf der gesammelten Erfahrung tausender genialer Erfinder basiert. Diese Techniken, die man bei TRIZ in geballter Form findet, blicken auf eine über 50 Jahre dauernde Entwicklung zurück. Seit Anfang der 90er Jahre hat sich TRIZ zuerst erfolgreich über die USA und jetzt auch nach Europa ausgebreitet. Die Erfolge sind sichtbar: Das mittelständische Unternehmen Wittenstein AG aus Bad Mergentheim zum Beispiel entwickelte mit TRIZ ein Gerät, das revolutionäre Verbesserungen in der Medizintechnik bringt. Und dass, obwohl Wittenstein eigentlich Getriebe für die Luftfahrt herstellt. Querdenken zahlt sich aus: Mit TRIZ kann man schneller und wesentlich gezielter auf gute Ideen kommen, die durch erfolgreiche Produkte und Dienstleistungen den anfänglichen Lernaufwand schnell rechtfertigen.

### Kontakt:

c4pi - Center for Product-Innovation GbR  
Dipl.-Ing. Horst Th. Nähler/Dr.-Ing. Carsten Gundlach  
Welleröder Str. 51, 34253 Lohfelden  
naehler@c4pi.de/gundlach@c4pi.de/www.triz-online.de  
Fon 05608-95.86.80, Fax 05608-95.92.25